

Warum die Supp Kultur Erlangen mehr als ein Teller Suppe ist



von Julia Blendinger Fränkischer Tag 17.08.2025

Erlangen – Herbert Elsner sorgt mit seinem Team für Gemeinschaft. Jeden Dienstag gibt es leckere Suppen und interessante Gespräche. Jetzt soll die Supp Kultur auch auf andere Stadtteilhäuser ausgeweitet werden.

Ein Teller frischgekochte Suppe, leckerer Kuchen und vor allem Gemeinschaft schaffen. Das ist das Ziel der Supp Kultur, die seit dem 15. April jeden Dienstag von 12 Uhr bis 13.30 Uhr im Stadtteilhaus Treffpunkt Röthelheimpark in [Erlangen](#) stattfindet.

Supp Kultur in Erlangen: Herbert Elsner sorgt für Gemeinschaft

Der Initiator Herbert Elsner ist eigentlich gelernter Informatiker, doch als seine Kinder vor 25 Jahren zu den Pfadfindern gingen, kochte er bei verschiedenen Lagern und entdeckte so seine Leidenschaft fürs Kochen.

Jetzt ist er im Ruhestand, so anfühlen würde es sich aber nicht. Er ist unter anderem Schatzmeister von neun Vereinen und hat durch seine Vorstandstätigkeit beim SJR mitbekommen, dass der Treffpunkt Röthelheimpark Probleme mit dem Caterer für die Nachmittagsbetreuung hatte. Deshalb steht er dort seit eineinhalb Jahren selbst hinterm Herd.

Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte sich die Idee, einen Ort der Gemeinschaft im Treffpunkt zu schaffen und die Supp Kultur entstand.

Warum Suppe bei der Supp Kultur in Erlangen?

Günstig soll es sein. „Deshalb auch die Ausrichtung auf Suppen. Da kann man mit wenig Geld eine ganze Menge machen“, erklärt Herbert Elsner. Zudem „bin ich als Pfadfinder trainiert, günstig einzukaufen“.



So und durch die vielen Gäste – laut Herbert Elsner 30 bis 45 Personen jeden Dienstag, mit steigender Tendenz – macht die Supp Kultur, die auf Spendenbasis funktioniert, mittlerweile auch einen kleinen Gewinn. „Wir konnten jetzt auch schon zwei Töpfe kaufen“, berichtet der Initiator.

Auch wenn der Einkauf so wenig wie möglich kosten soll, achtet Elsner darauf, bio einzukaufen. Für die Zukunft erhofft er sich eine Kooperation mit der Rewe Filiale, in der er die Zutaten einkauft. Die Gespräche dafür seien schon im Gange.

Wer kommt alles zur Supp Kultur?

Die Gäste sind begeistert vom Konzept der Supp Kultur. Zwei ältere Damen, die zum Sport in den Treffpunkt gehen und so das Plakat gesehen haben, ein Chemie-Student, der auch schon bei früheren Aktionen wie dem Foodsharing-Frühstück im Treffpunkt teilnahm, zwei junge Familien und noch einige mehr sind im Foyer des Treffpunkts.



Zwei der Gäste sind Jutta Klee und Ulrike Köppel. Was Ihnen so gut gefällt? „Die Gesellschaft“, antwortet Jutta Klee und Ulrike Köppel ergänzt: „Wir haben uns hier kennengelernt“. Später haben sie dann gemerkt, dass es auch noch andere Verbindungen gab. „Über einen Freund von vor 55 Jahren“.

Supp Kultur bald an mehreren Standorten in Erlangen

Und manchmal werden Gäste auch zu Teammitgliedern. So ging es Pia Jacobi. Ursprünglich war sie noch zögerlich, da sie dachte, die Supp Kultur sei nur für Bedürftige, doch als sie dann das erste Mal da war, hat sie gemerkt, „dass es vor allem um Gemeinschaft geht“.

Jetzt ist sie so begeistert, dass sie in ihrem Stadtteil – in Bruck – selbst die Supp Kultur veranstalten möchte. Außerdem öffnet die Supp Kultur ab dem 24. September im Stadtteilzentrum „Die Villa“ jeden Mittwoch ab 17 Uhr ihre Türen. Dass das wichtig ist, bestätigt Ulrike Köppel: „Das Essen ist sehr lecker und ich freue mich auf die Leute, die ich hier treffe, aber würde ich nicht so nah wohnen, käme ich wahrscheinlich nicht hierher“. Mit den geplanten Standorten, haben deutlich mehr Erlanger die Möglichkeit, an dieser Aktion teilzunehmen.

Die aktuelle Suppe der Woche und weitere Informationen sind auf der [Website](#) der Supp Kultur zu finden.

Das Team der Ehrenamtlichen

Neben Pia Jacobi ist auch Andrea Sauer schon länger Teil des siebenköpfigen Teams. Die Rentnerin wollte schon immer ins Ehrenamt und als leidenschaftliche Köchin hat sie hier ihren Platz gefunden. Auch Dagmar Knauer ist froh, ihren Teil beizutragen. Kochen ist nicht so ihres, doch sie sagt „Backen ist mein Yoga“ und so sorgt sie jede Woche für eine leckere Auswahl an Kuchen und anderem Gebäck, das wie die Suppen auch vegan ist.



„Die Idee verbreitet sich langsam, das finde ich toll. Dass andere Menschen motiviert werden, das auch zu machen. Genauso hab ich mir das vorgestellt“, freut sich Elsner.